



Oberkirchenrat i. R. Helmut Völkel verstorben

Der ehemalige Personalchef der bayerischen Landeskirche, Oberkirchenrat i.R. Helmut Völkel, ist in der Nacht zum Montag wenige Tage nach seinem 66. Geburtstag verstorben.

Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm: „Die Nachricht vom Tod Helmut Völkels hat mich, ebenso wie den gesamten Landeskirchenrat, tief getroffen. In den Jahren seit meiner Übernahme des Bischofsamtes ist er mir nicht nur zum wichtigen Ratgeber, sondern auch zum Freund geworden. Er ist in seinem langjährigen Wirken für unsere Kirche an den unterschiedlichen Wegstationen ein großer Segen gewesen. Wir danken Gott dafür, dass er ihn uns geschenkt hat. Es ist schwer, von ihm Abschied zu nehmen. Wir vertrauen darauf, dass er jetzt einget in ein Reich, das kein Leid mehr kennt, und in dem alle Tränen abgewischt sind.“

Synodalpräsidentin Annekathrin Preidel: "Die Mitglieder der Landessynode und ihr Präsidium sind zutiefst erschüttert über den überraschenden Tod von Oberkirchenrat i.R. Helmut Völkel. Wir alle haben ihn in seiner ruhigen und besonnenen Art überaus geschätzt. Besonders lag ihm das Wohlbefinden der Menschen am Herzen, für die er da war und mit denen er zusammenarbeitete. Helmut Völkel war ein großes Vorbild für alle, die in unserer Landeskirche Verantwortung tragen. Wir tun gut daran, ihn nicht zu vergessen."

Oberkirchenrat Helmut Völkel leitete von 2009 bis Ende Juni 2018 die Personalabteilung im Landeskirchenamt. Der gebürtige Marktredwitzer (Oberfranken) war 1980 in Passau zum Pfarrer ordiniert worden. Nach sechsjähriger Tätigkeit als Studentenpfarrer an der Münchner St. Matthäuskirche wurde er 1989 theologischer Referent in der Personalabteilung des Landeskirchenamts. 1998 wechselte er auf die Stelle des Dekans nach Landshut. 2002 wurde Völkel zum Regionalbischof im Kirchenkreis Ansbach-Würzburg berufen.

Die Beerdigung von Oberkirchenrat i.R. Helmut Völkel findet statt am Freitag, 28. Dezember 2018, um 10.30 Uhr in der St. Margaretenkirche in Brand-Marktredwitz.

München, 17. Dezember 2018
Johannes Minkus, Pressesprecher